

Neue Rathausmitte läuft nicht rund

Der SPD-Ortverein Vöhringen veranstaltete am 7. Mai 2023 eine Informationsveranstaltung zur geplanten Bebauung „Neue Rathausmitte“.

Großes Stühlerücken war angesagt im Sportpark Vöhringen.

Mit so viel Zulauf rechneten wir nicht. Rund 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger fanden sich am Sonntagmorgen im Nebenzimmer der Sportparkgaststätte ein, um sich über die Maßnahmen zur „Neuen Rathausmitte“ zu informieren.

Unser Fraktionsvorsitzender im Vöhringer Stadtrat Volker Barth stellte anhand einer Präsentation dar, worum es geht.

Er begann mit einem Rückblick, der bis in das Jahr 2000 reichte.

Ziel sei es, das besagte Areal wieder einer neuen Bestimmung zuzuführen, Bereitstellung von innerstädtischem Wohnraum sowie das kirchliche und kulturelle Stadtzentrum neu zu ordnen, um dadurch ein lebendiges und attraktives Zentrum zu etablieren.

Vielerlei verschiedene Planungen, die in der Vergangenheit angestellt wurden bis hin zum aktuellen Bebauungsplan, stellte Barth detailliert vor.

Schnell stellte sich heraus, dass nicht alles, was geplant wurde, auf Gegenliebe der Anwesenden stieß. Von der zu massiven Bebauung bis hin zur Parkplatzsituation musste Barth Rede und Antwort stehen.

Roland Bader, ebenfalls Fraktionsmitglied der SPD, unterstützte die Kritik der zu massiven Bebauung. Er betonte aber, dass im Vöhringer Stadtrat keine Mehrheit gefunden werden konnte, dies zu ändern.

Positive Rückmeldungen gab es über die Zielsetzung.

Es zeichnete sich in der Diskussion ab, dass ein deutlich größerer Platz vor dem Rathaus, entgegen des Planansatzes, gewünscht wird.

Auch die Verkehrsführung bewegte die Gemüter. Die neuen Planungen sehen vor, dass ein aus dem Hettstedter Platz kommendes Fahrzeug, das den Platz in Richtung Norden verlässt, diesen nur nach rechts in Richtung Osten verlassen darf. Schlussendlich wurde aus der Versammlung die Forderung gestellt, dass nochmals diese Wegeführung sowie die zu starke Bebauung zu prüfen sei.

Alle anwesenden Fraktionsmitglieder der SPD-Fraktion versicherten, dass sie diese Forderung in den Vöhringer Stadtrat einbringen werden, denn so sieht **praktizierte Bürgernähe** aus.

Daraufhin stellte die SPD im Stadtrat folgenden Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Plan ausarbeiten zu lassen,

durch den ein Einfahren in den Kreisverkehr aus dem Hettstedter Platz heraus ermöglicht wird.

Vorschlag:

Alternative 1: Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30km/h

Einkürzung der Querungshilfe

Alternative 2: Verschiebung des Kreisverkehrs.

Die Bebauung, wie im Bebauungsplan dargestellt, wird reduziert, mit dem Ziel, dass ein größerer Platz vor dem Vöhringer Rathaus entstehen kann. Konkret schlagen wir hierzu vor, zwei Gebäude, in der aktuellen Planskizze mit „MU6“ und „MU7“ bezeichnet, in ihrer Flächenausdehnung, um ca. ein Drittel zu verkleinern.

Das Abstimmungsergebnis zur Änderung der Bebauung war ernüchternd, aber nicht unerwartet. Geschlossen stimmten CSU und FWG gegen den Antrag der SPD, dass Vöhringen einen attraktiven und größeren Platz vor dem Rathaus erhält.

Einzig die bereits beschlossene Kreisverkehrslösung, bei der ein Abbiegen Richtung Illerrieden aus dem Hettstedter Platz heraus nicht möglich ist, wird nochmals überdacht und evtl. geändert. Es zeichnet sich aber ab, dass diese Lösung ebenfalls nicht umgesetzt wird.

In dieser Stimme:

Neue Rathausmitte.....Seite 1	Rentnerheim ade?..... Seite 5	Pfandmülleimer..... Seite 8
Bermudadreieck Ulmer Str..... Seite 2	Leserbrief..... Seite 6	Rätsecke..... Seite 8
Balkonkraftwerke..... Seite 2	Geisterschiffe.....Seite 6	Kindergartenanmeldung..... Seite 8
Baugebiet Kranichstraße..... Seite 3	Gesucht.....Seite 7	Impressum Seite 8
Park-Wahnsinn.....Seite 4	Digitallotsen.....Seite 7	

Die Ulmer Straße – das Vöhringer Bermudadreieck?

Unsere Ulmer Straße, insbesondere das Teilstück zwischen Bahnhofs- und Frauenstraße, kann man irgendwie schon als „Vöhringer Bermudadreieck“ bezeichnen. Was wurden da schon Hirnschmalz und Ideen versenkt... Richtig zufrieden ist mit dem eigentlichen Vöhringer Zentrum bisher aber kaum jemand.

Im Jahr 2009 wurde dieser Straßenbereich nach einem Architektenwettbewerb aufwendig saniert und umgestaltet. Ziele der Neugestaltung waren u.a.

- *Aufwertung des öffentlichen Raumes*
- *Schaffung eines attraktiven Fußgängerbereiches*
- *Gestaltung mit Wasserelementen und Sitzstufen am Mühlbach*

Nach einer Verkehrszählung sollte die Reduzierung auf „Tempo 30“ für eine Verkehrsberuhigung und mehr Sicherheit sorgen.

Gewiss hat sich gegenüber dem früheren Zustand einiges verbessert. Aber zwischenzeitlich hat sich gezeigt, dass auch der jetzige Zustand sicher nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Insbesondere der schwere, tödliche Verkehrsunfall im Frühjahr 2021 hat die Diskussion nochmal richtig in Fahrt gebracht. Bei mehreren Stadtratssitzungen wurde um Lösungen gerungen, wie die Situation insbesondere im Hinblick auf mehr Sicherheit für die Fußgänger verbessert werden kann. Es hat sich doch gezeigt, dass die Verkehrszählungen zu Beginn der Planungen nicht mehr zutreffend waren. Das Verkehrsaufkommen hat sich inzwischen deutlich erhöht. Die Ulmer Straße wurde und wird nach wie vor als

Durchgangsstraße für den Autoverkehr genutzt.

Schließlich fiel im Herbst 2021 im Stadtrat der Beschluss, dass es mit einer weiteren Geschwindigkeitsreduzierung auf „Tempo 20“ besser werden soll.

Leider brachte diese Entscheidung die aus unserer Sicht völlig unsinnige Verkehrsregelung mit sich, dass der einzige Zebrastreifen in diesem Straßenabschnitt zurückgebaut werden musste. Eine erhöhte Aufmerksamkeit für Fußgänger in einer Tempo-20-Zone, wie sie eigentlich zu erwarten sein sollte, können wir nicht feststellen. Daher ist das Überqueren der Ulmer Straße hier noch schwieriger und gefährlicher geworden. Es fahren einfach zu viele Autos durch diese Straße.

Auf Antrag der SPD sollte ersatzweise für den Wegfall des Zebrastreifens die Anbringung von sogenannten „Berliner Kissen“ (Gummischweller) geprüft werden.

Leider wurde von der Stadtverwaltung auch diese Möglichkeit nicht mal versuchsweise befürwortet.

Durch das hohe Verkehrsaufkommen leidet auch die angestrebte Aufenthaltsqualität in der Ulmer Straße erheblich.

Sicher darf man hier keine „Flaniermeile“ erwarten, aber zum Einkaufen und Verweilen lädt der jetzige Zustand sicher nicht ein. Es ist schon traurig mit anzusehen, wie ein Laden nach dem anderen dicht macht und die Leerstände dominieren.

Die Gewerbetreibenden sehen den endgültigen Untergang des Einzelhandels im „Vöhringer Bermudadreieck“ schon kommen und senden Notrufzeichen. „SOS – Ist die Innenstadt noch zu retten?“ heißt es in einem Aufruf des Gewerbevereins mit der Bitte um Ideen und Vorschläge. Bei einem sehr gut besuchten Treffen von Vöhringer Gewerbetreibenden, Vereinsvertretern und Stadträten mit Bürgermeister wurde sehr intensiv und teils kontrovers diskutiert (siehe IZ vom 22.03.2024). Ausgiebig wurde dabei auch über die Verkehrssituation gesprochen. Die Vorschläge reichten von „Anliegerstraße“ bis „Einbahnstraße“. Zwei sicher extreme Maßnahmen, deren Umsetzung so einschneidend wie fraglich sind. Aus Sicht der SPD wären die „Berliner Kissen“ und eventuell die Widmung als Fahrradstraßen eine mit wenig Aufwand und kurzfristig umzusetzenden Versuch wert.

Auch Vöhringen fördert Balkonkraftwerke

Auf Antrag der SPD-Fraktion hat der Vöhringer Stadtrat beschlossen, dass auch bei uns Balkonkraftwerke bezuschusst werden.

Recht unbürokratisch werden seit Anfang Februar pauschal 100,00 Euro pro Anlage ausbezahlt, unabhängig von den Anschaffungskosten.

Je Wohnungseinheit darf ein Antrag gestellt werden.

Der Förderantrag kann auf der Homepage der Stadt Vöhringen heruntergeladen und ausgedruckt werden. Zu finden ist er auf der Startseite unter:

- Bürgerservice und Politik
- Umwelt und Klimaschutz
- Städtische Förderprogramme
- Balkonkraftwerke

Oder man geht ins Rathaus und bittet um ein ausgedrucktes Formular.

Die Förderung ist auch rückwirkend für Balkonkraftwerke möglich, die ab 23.11.2023 angeschafft wurden.

Gefördert wird solange Haushaltsmittel im Fördertopf

(10.000€) sind, längstens jedoch bis 31.12.2026. Das Antragsformular ist sehr einfach auszufüllen. Beigelegt werden muss nur die Rechnung der Anlage und die Registrierung beim Marktstammdatenregister (übers Internet relativ einfach).

Baugebiet Kranichstraße West: Die Rechnung ohne den Wirt gemacht!

Bereits im Jahr 2016 gab es bei der Stadtverwaltung erste Gedanken und Ideen zum Baugebiet Kranichstraße Ost (westlich der Falkenstraße/nördlich der Reiherstraße). Erste Planungen dazu entstanden im Juli 2020. Dieses Gebiet ist im Eigentum der Stadt Vöhringen und konnte deshalb als Wohngebiet geplant werden. Die Veräußerung der Baugrundstücke soll die sehr hohe Nachfrage in Vöhringen nach Bauland wenigstens etwas befriedigen.

Kurze Zeit später stellte die Stadtverwaltung auch das Vorhaben „Kranichstraße West“ im Bauausschuss vor. Nun sollte das gesamte Gebiet durchgehend bis zur Illerzeller Straße als Baugebiet ausgewiesen werden. Dies hätte insbesondere den Vorteil, dass nun eine neue Durchgangsstraße („Hauptachse“) von der Falkenstraße bis zur Illerzeller Straße geschaffen werden könnte. Diese an sich gute Idee hat allerdings ein großes Handicap: Das Gebiet „Kranichstraße West“ ist in Privatbesitz, gehört also gar nicht der Stadt Vöhringen. Trotzdem stellte die Stadtverwaltung einen neuen Bebauungsplan für das gesamte Gebiet mit der Kranichstraße als Hauptachse für die Verbindung Illerzeller Straße/Falkenstraße auf. Bei der Diskussion zur Verabschiedung des Bebauungsplans im Stadtrat stimmte die SPD-Fraktion gegen diesen Bebauungsplan und

stellte den Antrag, zunächst nur das Gebiet „Kranichstraße Ost“ zu erschließen und von dem westlichen Teil noch „die Finger zu lassen“. Erstens, weil einen so schnellen Zuwachs unsere Infrastruktur (Kindergarten- und Schulplätze) nicht verkraftet und zweitens, weil uns das Gebiet eben noch gar nicht gehört. Dieser Antrag wurde mit der CSU-/FWG-Mehrheit abgelehnt. Damit war der Weg frei für die Gesamtplanung. Folge davon war nun, dass die Reiherstraße mit dem ersten Bauabschnitt zum reinen Fußgänger- und Fahrradweg zurückgebaut wurde. Für PKWs gab es also keine Durchfahrt mehr. Die Anwohner in dieser Gegend mussten alle den Umweg über die eh schon sehr stark frequentierte und zugeparkte Vogelstraße fahren. Der Unmut der Anwohner wurde unüberhörbar und so stellte die SPD-Fraktion im Juli 2023 im Bau- und Verkehrsausschuss

den Antrag, die Reiherstraße wenigstens als Einbahnstraße für PKWs freizugeben, bis das Gebiet „Kranichstraße West“ erschlossen wird und damit die neue Durchgangsstraße realisiert werden kann. Gegen den Willen der Stadtverwaltung wurde dieser Antrag durchgebracht. Leider wird sich dieser provisorische und „temporäre“ Zustand aber nun womöglich über sehr lange Zeit so erhalten. Wie sich jüngst abzeichnete, sind derzeit einige Grundstücksbesitzer des Gebietes „Kranichstraße West“ gar nicht mehr verkaufswillig bzw. mit dem von der Stadtverwaltung aufgestellten Bebauungsplan nicht einverstanden. Offenbar wurde hier „die Rechnung ohne den Wirt gemacht“. Jedenfalls wäre es doch besser gewesen abzuwarten und einen Schritt nach dem anderen zu tun.



Hier endet derzeit die neue Kranichstraße. Die geplante Weiterführung zur Illerzeller Straße steht in den Sternen und die Reiherstraße ist schon zurückgebaut.

Der ganz normale Park-Wahnsinn!?

Immer mehr Straßen in Vöhringen sind mit parkenden Autos zugestellt. Ein Durchkommen gestaltet sich vielerorts als Hindernisparcours. Nicht selten kommt es sogar zu gestenreichen oder sogar verbalen Auseinandersetzungen. Erinnern Sie sich noch an Ihre Kindheit, wo man auf der Straße noch Völkerball gespielt hat? Diese Zeiten sind leider vorbei!

Zahl der zugelassenen Autos in Deutschland auf Rekordhoch.

Die Zahl der zugelassenen Autos in Deutschland wächst: Zum Stichtag 01.01.2023 waren laut Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) hierzulande 48,8 Millionen Personenkraftwagen zugelassen – so viele wie nie zuvor (1.1.2022:48,5 Millionen Pkw). Ursächlich für den Anstieg der Pkw-Dichte ist, dass die Zahl der von in Deutschland zugelassenen Autos im genannten Zeitraum deutlich stärker zugenommen hat als die Bevölkerung.

Die SPD - Fraktion des Vöhringer Stadtrats beantragte bereits im April 2022 einen Antrag auf Erstellung einer Stellplatzordnung.

Bei einem Neubau sollten mindestens 2 Parkplätze pro Wohnung nachgewiesen werden.

Leider wurde dieser mit den Stimmen der CSU, den Freien Wählern und ausgerechnet auch noch von den Grünen abgelehnt.

(Nachzulesen auf unserer Homepage)

Als Begründung war u. a. zu hören:

„Wer Parkplätze sät, wird Autos ernten“,

„Das würde das Bauen und somit das Wohnen unnötig teuer machen“,
„Ein guter öffentlicher Nahverkehr ist die Lösung“.

Es ist immer wieder kurios, dass in Vöhringen die Uhren scheinbar anders ticken. In den meisten Nachbarstädten und Dörfern gibt es bereits eine solche Stellplatzordnung.

Ein jüngst in der Bauausschuss-sitzung vorgetragenes Projekt in der Richard-Wagner-Straße, ein Wohnkomplex mit 11 Wohneinheiten, wurde wieder einmal mit 11 Stellplätzen durchgewunken.

Der Parkraum wird auch in Vöhringen immer knapper.

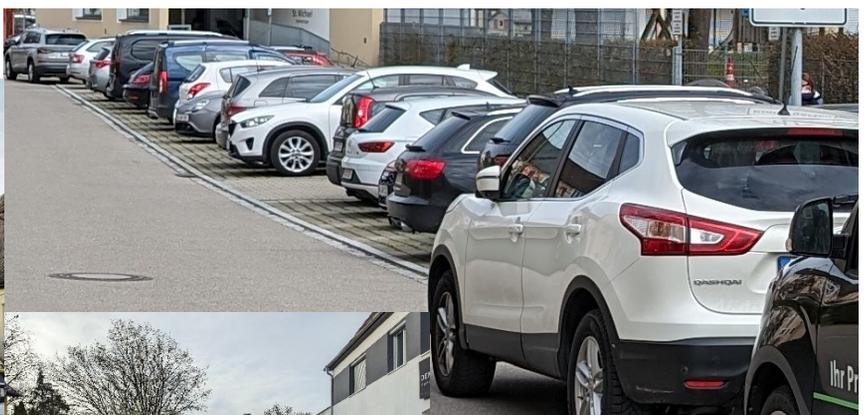
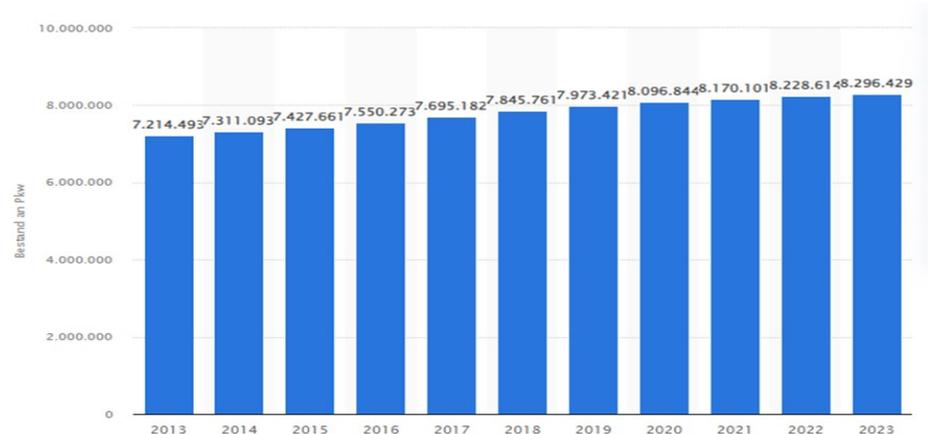
So besitzen viele Familien zwei Autos, gleichzeitig werden vorhandene Garagen für andere Zwecke, zum Beispiel als Gerätelager, genutzt.

Mit einer Stellplatzordnung würden alle Bauwerber von vornherein wissen, woran sie sich halten müssen.

Es braucht auf den Straßen mehr Platz für Radler und Fußgänger – wenn es sein muss, auch auf Kosten des Zugewinns an Wohnraum.

Wachstum ist auch eine Frage der Infrastruktur, Verdichtung ist nicht alles.

Anzahl der Personenkraftwagen in Bayern von 2013 bis 2023



Rentnerheim ade?

Das Rentnerheim der Wieland Werke, das jahrzehntelang von ehemaligen Wieländern zum Erhalt der Freundschaft und Kollegialität mit viel Freude genutzt wurde, fand in den Coronajahren sein jähes Ende. Schlussendlich bot die Fa. Wieland das Gebäude samt Grund der Stadt Vöhringen zum Kauf an, welche dieses dann auch erworben hat. Eine Auflage bei diesem Veräußerungsgeschäft war, dass es weiterhin als Treffpunkt für ehemalige Wieländer zur Verfügung stehen soll.

Viel wurde dann im Vöhringer Stadtrat darüber diskutiert. Zuerst wurde dieses von dem Gremium in Augenschein genommen. Entschieden wurde dann, dass es weiterhin für eine Nutzung als gastronomischer Betrieb umgebaut werden soll. Ebenso wurde eine energetische Sanierung beschlossen. Die oberen Räume sollen als Tagungsräume (z.B. für unsere Vereine) nutzbar sein. Hierzu wird auf der westlichen Seite eine separate Treppe mit eigenem Eingang errichtet. Zwei potentielle Bewerbungen standen sodann dem Stadtrat zur Verfügung. Beide Konzepte wurden vorgestellt, beide Konzepte erhielten durchaus gute Noten des Gremiums. Schlussendlich fiel die Auswahl auf eine neue Pächterin, die für alle Altersklassen ein attraktives Angebot schaffen möchte. Es ist logisch, dass eine Stadt kein Gebäude aus Steuermitteln erwerben kann und dieses dann nur einer bestimmten Klientel (ehemalige Wieländer) zur Verfügung stellen kann.

Wenn, dann muss dies öffentlich genutzt werden können. Basis für eine Bezuschussung des Landes ist ebenfalls eine öffentliche Nutzung! Derzeit wird die Sanierung vorangetrieben, um eine Eröffnung noch in diesem Sommer zu ermöglichen. Für Vöhringen besteht nun eine tolle Möglichkeit, die gesamte Fläche dieses Grundstückes gegenüber unserem Spielplatz an der Rue de Vizille unter Einbindung des Geländes der „Alten Poliere“ als innerstädtischen Aufenthaltsort für Jung und Alt zu gestalten. Immer wieder ist zu hören, welche schöne Plätze Illertissen (am Weiher) oder Senden (Stadtpark) seinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zur Verfügung stellt, nur in Vöhringen ist das nicht der Fall.

Leider ist immer wieder aus den Reihen von CSU und FWG eine Nutzung der „Alten Poliere“ als Durchgangstraße und Parkplätze zu hören, was aus unserer Sicht einer positiven Entwicklung widerspricht.

Leider sind auch in den sozialen Medien aus den Reihen der CSU-Fraktion absurde Hetzkampagnen, in denen zu lesen ist, dass durch die Entscheidung für die neue Pächterin eine Entscheidung gegen die Seniorinnen und Senioren getroffen wurde. Dies entbehrt jeder Wahrheit, noch führt dies zu einem positiven Gelingen dieses so hoffnungsvollen Projektes. Lasst uns diese Chance nutzen, gemeinsam ein neues attraktives Areal zu schaffen, welches auch ehemalige Wieländer nutzen können.



Die einzige Lösung: Neuwahlen

Wenn ich die Berichterstattung, Interviews, Kommentare, Leserbriefe und Meinungsumfragen zum Thema „Ampelkoalition“ der letzten Wochen und Monate richtig deute, hat Bundeskanzler Olaf Scholz, falls er seinem Amtseid Folge leisten möchte (*.....seine Kraft dem deutschen Volke widmen und Schaden von ihm wenden...*), nur noch eine Möglichkeit: So schnell wie möglich den Weg für Neuwahlen frei zu machen und die Vertrauensfrage zu stellen.

Wie die neue Koalition dann aussehen wird, ist nur unschwer zu erraten. Unter der Führung von CSU und mit Billigung der CDU stehen dann als Juniorpartner die Freien Wähler, die Werteunion und die FDP zur Mehrheitsbeschaffung bereit. Auch die Regierungsmannschaft dürfte in groben Zügen schon in den Startlöchern lauern. Unter einem Bundeskanzler Markus Söder wird sich Friedrich Merz sicherlich mit der Vizekanzler-Rolle zufrieden geben und gleichzeitig als Außenminister seine bestimmt noch bestehenden Netzwerke aus seiner Zeit als Aufsichtsratsvorsitzender und Lobbyist für BlackRock sinnvoll nutzen. Für ein Super-Ministerium „Finanzen und Wirtschaft“ bietet sich Alexander Dobrindt geradezu an. Als Gesundheitsminister gibt es wohl keine Alternative zu Klaus Holetschek und wenn man ihn ganz besonders bittet, wird Andreas Scheuer sicherlich wieder das Verkehrsministerium übernehmen. Auch Dorothee Bär würde bestimmt gerne ihre unter Angela Merkel begonnene Tätigkeit als

Staatsministerin für Digitales fortsetzen. Und auch für das Verteidigungsministerium steht mit Karl-Theodor zu Guttenberg ein „erfahrener Ehemaliger“ bereit. Mit Hubert Aiwanger von den erstmals bundesweit antretenden Freien Wählern für „Ernährung und Landwirtschaft“ sowie Hans-Georg Maaßen von der neu gegründeten Werteunion für das Innen-Ressort stehen zwei äußerst feinfühlig Fachleute mit sehr viel Praxis-Erfahrung für diese besonders schwierigen, sensiblen Ministerien zur Verfügung. Angesichts der unbestreitbaren fachlichen Eignung werden diese Besetzungen sicherlich von der CDU widerspruchslos hingenommen, die dafür alle restlichen Ministerien belegen darf. Denn die FDP bleibt ihrem alten Leitspruch *„Lieber nicht regieren, als schlecht“* treu und verzichtet aufgrund ihrer Erkenntnisse in der Ampel-Regierung dankend. Dies allerdings sehr zum Leidwesen von Frau Marie-Agnes Strack-Zimmermann, die schon gerne ihre militärischen Kenntnisse auf

ministerialer Ebene eingebracht hätte; aber vielleicht klappt das ja noch mit der EU-Armee. Ferner übernimmt die FDP die Oppositions-Rolle innerhalb der neuen Regierung, womit sie ja schon reichlich Erfahrung gesammelt hat. Sollte die „Fünfer-Koalition“ noch ein soziales Feigenblatt benötigen, steht sicherlich Sarah Wagenknecht als Repräsentantin vom BSW sehr gerne zur Verfügung; damit wäre auch sichergestellt, dass Deutschland wieder billiges Gas bekommt – und außerdem der Krieg in der Ukraine umgehend beendet wird.

Und diese neue Regierung hat noch einen ganz tollen Nebeneffekt. Die AfD-Wähler kehren alle wieder zurück, weil es ja überhaupt keinen Grund mehr zum Protest gibt – und rechtsradikal bzw. rechtsextremistisch waren sie alle ja ohnehin noch nie!

Lieb Vaterland, Du kannst also ruhig sein – denn Olaf läutet (hoffentlich bald) Neuwahlen ein!

Siegfried Scheffold, Vöhringen

Aufgefallen

Geisterschiffe....

Angeblich waren früher auf den Weltmeeren Geisterschiffe ohne Besatzung unterwegs – damit kann Vöhringen zwar nicht konkurrieren, denn wir haben nur Geisterbusse! Und dabei ist ja außerdem noch der Kapitän (=Fahrer) an Bord. Die Besatzung (= Fahrgäste) fehlt meist aber komplett!

Im Ernst: Durch Vöhringen fahren linien- und fahrplanmäßig Busse, die zum größten Teil nur Luft transportieren. Nahverkehr ist etwas Gutes – aber nur, wenn er angenommen wird, was ganz offensichtlich aber nicht der Fall ist. Und wenn man ihn schon weiterhin anbieten will – müssen es denn diese Riesenbusse sein? Aus ökologischer und finanzieller Sicht würden es Sprinter auch tun...

Verantwortung hierfür trägt der Kreistag.

Bleibt zu hoffen, dass unsere neue Landrätin dieses Thema endlich einmal angeht.



AUFRUF: GESUCHT...

Zugegeben, die Vöhringer SPD-Stadträte sind (fast) eine „Alt-Herren-Riege“. Da sind wir durchaus selbstkritisch. Aber letztendlich war es, so wie wir zurzeit aufgestellt sind, des Wählers Wille. Wir müssen uns jedoch ernsthaft mit einem Generationenwechsel befassen. In zirka zwei Jahren sind wieder Stadtratswahlen.

Warum sollte man sich für den Stadtrat oder gar die SPD in Vöhringen interessieren und engagieren?

Man muss nicht Olaf Scholz mögen.

Man muss nicht mal Parteimitglied sein (vielleicht später mal...).

Man muss keine bestimmten Gesetze oder Verordnungen kennen oder lernen.

Man muss keine Reden halten.

Stadtratspolitik hat nichts mit Bundespolitik und wenig mit Parteipolitik zu tun.

Als Mitglied der SPD-Stadtratsfraktion sollte man ein Bedürfnis nach sozialer Gerechtigkeit haben.

Als Stadtrat sollte man sich dafür interessieren, was in unserer Stadt geplant und entschieden wird.

Man muss interessiert sein und mitentscheiden wollen, z. B.

- welcher Kindergarten wo und wie groß gebaut wird,
- welche Naherholungsgebiete erhalten bleiben sollen und wie sie genutzt werden,
- welche Gebäude gebaut werden und wie diese aussehen sollen,
- welche Straßen gebaut oder wann und wie ausgebaut werden.

Wir würden uns sehr freuen, wenn jüngere Vöhringer sich für unsere Arbeit interessieren und engagieren würden.

Wir brauchen nach vorne gerichtete Stadtpolitik und Stadtentwicklung. Und die müssen auch von der jüngeren Generation geprägt und mitentschieden werden.

Stadtratsarbeit ist überschaubar. Es gibt regelmäßig drei Sitzungen pro Monat (Stadtrats-, Ausschuss- und Fraktionssitzung). In den Schulferien gibt es keine Termine.

Stadtratsarbeit macht auch Spaß.

Und wer nicht auf eine Kandidatenliste für den Stadtrat will, der ist natürlich herzlichst eingeladen zu den Treffen der SPD Vöhringen, die regelmäßig stattfinden. Dort wird über Stadtratsthemen informiert und diskutiert. Die Stadtratsmitglieder stehen dabei Rede und Antwort, nehmen gerne Ideen und auch kritische Beiträge mit in das Gremium. Natürlich muss man kein SPD-Mitglied sein, um daran teilnehmen zu können. Wenn man es dann mal werden will, natürlich auch nicht verkehrt!

Seniorinnen und Senioren

Digitallotsen für Vöhringen gesucht

Um Seniorinnen und Senioren in der digitalen Welt weiter zu helfen, gibt es vom Landratsamt Neu-Ulm das Projekt „Digitallotsen“. Es soll älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern helfen, z.B.

- im Umgang mit Smartphone, Tablet oder Laptop
- das Internet sicher nutzen zu können
- Kontakte z.B. über WhatsApp sicher zu bedienen
- Funktionen wie Fotografieren anzuwenden
- Apps zu bedienen
- ...



Dafür werden ehrenamtliche Frauen und Männer jeden Alters gesucht, die Seniorinnen und Senioren auf ihrem Weg in die digitale Welt unterstützen.

Wer sich als Digitallotse zu Verfügung stellt, erhält eine kostenlose Ausbildung vom Landratsamt Neu-Ulm.

Das Landratsamt hat ein Konzept entwickelt, das in den Kommunen umgesetzt werden kann. Die Themen, die geübt werden sollen, sind vielfältig, aber immer niederschwellig und den Fragen und Bedürfnissen der Personen angepasst. Spezielle Voraussetzungen für die Ausbildung zum Digitallotsen werden nicht benötigt. Man sollte fit im Umgang mit digitalen Medien sein und sich zutrauen, älteren Menschen mit Geduld digitale Anwendungen mit den entsprechenden Geräten zu erklären.

Die Ausbildung zum Digitallotsen/in erfolgt an drei Fortbildungsabenden, die in Module aufgeteilt sind. Wer an allen drei Modulen teilnimmt, erhält ein Zertifikat als Digitallotse/in.

Wer Interesse hat, kann sich an die Stadtverwaltung (Frau Heidrun Liebsch unter Tel. 07306 9622 119 Dienstag bis Donnerstag von 9:00 bis 12:00 Uhr) wenden.

SPD setzt auf Mülleimer mit Flaschenhalter

Ein Vorschlag der SPD-Fraktion, die öffentlichen Mülleimer mit Pfandringen zu versehen, fiel auf fruchtbaren Boden.

Gleich mehrere Vorteile sind dadurch zu erwarten: Sie sind förderlich für Mülltrennung und Recycling. Pfandringe dienen dazu, Pfandflaschen und -dosen, die möglicherweise im Restmüll gelandet wären, in den Wertstoffkreislauf zurückzuführen, indem sie in der speziellen Halterung an öffentlichen Papierkörben abgestellt und dort wieder eingesammelt werden können. Wertvolles Material gelangt so in den Mehrweg- oder Recyclingkreislauf und nicht im Restmüll. Doch da hört der Nutzen der Pfandringe noch nicht auf. Sie ermöglichen zudem, dass Menschen, die Pfand sammeln, nicht mehr zwangsweise in die Abfallbehälter fassen müssen, sondern das Leergut direkt aus dem Pfandring entnehmen können. Klar ist, dass nur wirklich leere Pfandflaschen und Getränkedosen mit dem Pfandsymbol in die Pfandringe gestellt werden sollen. Flüssige Reste, vor allem von alkoholischen Getränken, könnten nicht nur eine Gefahr für Kinder darstellen. Die Pfandringe sind nicht für pfandfreie Glasflaschen und Getränkedosen, To-Go-Getränkebecher oder sonstige Becher gedacht. Restabfälle gehören wie bisher in den Mülleimer. Bleibt abzuwarten, wann dieser sinnvolle Vorschlag umgesetzt wird...



Rätselcke (Sudoku)

sehr leicht

6			3					8
4			2			9		3
		2				5	7	
	3		5	4	7			2
	4		6		8		5	
	2		9	1	3			6
	1	4				7		
9		7			2			1
2				1				5

leicht

				6				5
2			1				3	7
						1		4
8				2	9	4		
		4		1		7		
		7	5	4				1
9	3							
1	8				7			6
5			2					

Meckerecke

Vöhringen und die dezentrale Kita-Anmeldung

Wer in Vöhringen sein Kind für Kindergarten und/oder Krippe anmelden will, braucht viel Zeit, Geduld und Papier!

Einen Betreuungsplatz zu ergattern, ist in der heutigen Zeit sehr schwer und so ist es erforderlich, sich nicht nur auf eine Wunscheinrichtung zu fixieren, sondern mehrere, wenn nicht sogar alle möglichen Einrichtungen im Stadtgebiet ins Auge zu fassen.

Für unsere zwei Kinder im Krippenalter war es deshalb notwendig, ganze 9 Formulare auszufüllen und einzuwerfen. Jede Einrichtung hat unterschiedliche Anmeldeformulare, auch wenn grundsätzlich die identischen Informationen abgefragt werden. Darüber hinaus möchte auch die Stadt noch pro Kind wissen, wie die derzeitige und künftige Betreuung geplant ist.

Nach der Anmeldephase treffen sich alle Leitungen der Kitas, um Doppelanmeldungen abzugleichen und zu besprechen, wo welches Kind einen Platz bekommt.

Warum kann das nicht wie in den anderen umliegenden Städten zentral und online erfolgen? Das würde den Familien wie auch den Einrichtungen viel Aufwand ersparen, die Stadt hätte sofort einen Überblick und die Umwelt wäre auch geschont!



Liebe Leserinnen und Leser,

ist Ihnen in letzter Zeit auch etwas aufgefallen bzw. widerfahren, über das Sie sich (besonders) geärgert haben und eigentlich der Ansicht sind, dies müsste einmal öffentlich angesprochen werden?

In unserer **Meckerecke** geben wir Ihnen dazu die Möglichkeit.

Schreiben Sie uns an oder mailen Sie uns. Wir nehmen uns Ihres Ärgernisses an und, wenn gewünscht, werden wir es in einer der nächsten Ausgaben unserer Stimme veröffentlichen.

Kontaktadresse: SPD-Ortsverein
Volker Barth
Ulrichstr. 19, 89269 Vöhringen
07306/2614
volker.barth@spd-voehringen.de

Die Stimme

Sie finden uns auch auf:

Facebook

SPD Vöhringen

Instagram

spd_ov_voehringen

im Internet

www.spd-voehringen.de

Impressum

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Vöhringen
Verantwortlich: Volker Barth
Ulrichstr. 19, 89269 Vöhringen
volker.barth@spd-voehringen.de
Fotos: SPD Vöhringen
Verbreitung: Stadt Vöhringen und ihre Stadtteile